

Beschluss A. Umwelt bewahren – nachhaltiges Wirtschaften: 11. Wir nehmen Tierschutz ernst

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz in Jena vom 02. - 04. Februar 2024
Beschlussdatum: 04.02.2024
Tagesordnungspunkt: 8. Landtagswahlprogramm 2024

Text

1 **Wir nehmen Tierschutz ernst**

2 Als Menschen stehen wir nicht nur in der Verantwortung für uns selbst und für
3 die Natur. Auch Tieren gegenüber tragen wir eine große Verantwortung. Sie sind
4 selbstverständlicher Teil unseres Lebens – ob als Wildtiere in Wald und Feld,
5 als freilebende Tiere wie Tauben und Katzen, als Haustiere wie Hunde oder als
6 Tiere in der Landwirtschaft.

7 Unser alltägliches Handeln hat dabei großen Einfluss darauf, wie es den Tieren
8 geht. Sie haben ein Recht darauf, dass wir sie nicht als Objekte sehen, sondern
9 ihre Bedürfnisse ernst nehmen und ihnen ein Leben frei von Schmerz und Leid
10 zugestehen. Viel zu häufig werden diese Rechte der Tiere jedoch übergangen – sei
11 es bei ungenügenden Haltungsbedingungen in Landwirtschaft oder zu Hause, bei der
12 Zerstörung von Lebensräumen oder bei Tierversuchen. Das muss aufhören. Unser
13 Anliegen ist es, unsere Verantwortung ernst zu nehmen und die Interessen von
14 Tieren politisch stärker zu berücksichtigen.

15 Kernziele:

- 16 • Stärkung der Tierheime und Tierschutzprojekte
- 17 • Einführung eines Sachkundenachweises bei der Hundehaltung
- 18 • Stärkung der Tierschutzkontrollen in der Landwirtschaft und konsequentere
19 Ahndung von Tierschutzverstößen
- 20 • Anpassung der Haltungsbedingungen in der Landwirtschaft
- 21 • Einführung einer Landestierschutzbeauftragten
- 22 • Reduzierung von Tierversuchen

23 **Tierheime und Tierschutzvereine stärken**

24 Tierschutz funktioniert nicht ohne die Menschen, die diesen in der Fläche
25 umsetzen. Mehr als 3.000 Menschen engagieren sich im Landestierschutzverband
26 Thüringen e.V. für den Tierschutz. In 19 Tierheimen und drei
27 Tierauffangstationen arbeiten sie für das Wohl der ihnen anvertrauten Tiere.
28 Doch viele Tierheime in Thüringen müssen angesichts der steigenden Kosten um
29 ihre Existenz kämpfen, viele Tierschutzprojekte arbeiten nur auf Spendenbasis
30 ohne staatliche Unterstützung. Es ist daher zwingend notwendig, die Tierheime
31 und Tierschutzprojekte abzusichern und gemeinsam mit den Kommunen besser zu
32 finanzieren. Wir können nicht länger staatliche Aufgaben auf ehrenamtliche oder
33 prekär finanzierte Vereine abwälzen.

34 Wir BÜNDNISGRÜNE konnten bereits erreichen, dass die Einrichtungen mit einer
35 Million Euro gefördert werden. Das möchten wir fortführen und ausbauen. Auch die
36 Einführung der Katzenschutzverordnung ist ein Fortschritt. Doch es braucht auch
37 in Zukunft weitere Anstrengungen, um Tierleid zu verringern und zu bekämpfen.

38 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 39 • Unterstützung von Tierheimen, Tierauffangstationen und Lebenshöfen sowie
40 Einsatz für auskömmliche, verlässliche Finanzierung von kommunaler und
41 Landesseite
- 42 • Stärkere Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit im Tierschutz und
43 Unterstützung zur Schaffung hauptamtlicher Stellen
- 44 • Ausbau der unbürokratischen finanziellen Unterstützung von Tierheimen bei
45 Bau- und Sanierungskosten sowie Zuschüsse zu Futter-, tierärztlichen und
46 Personalkosten
- 47 • Erhalt und Entbürokratisierung der Mittel für Katzenkastrationen
- 48 • Ausweitung der Katzenschutzverordnung prüfen und stärkere Anreize bei
49 Kommunen zur Umsetzung schaffen
- 50 • Einführung eines Sachkundenachweises für Hundehalter*innen, um Abgaben
51 durch überforderte Halter*innen im Tierheim zu reduzieren und Beißvorfälle
52 zu reduzieren
- 53 • Einrichtung von offenen Taubenschlägen in Thüringer Kommunen und
54 landeseigenen Liegenschaften unterstützen
- 55 • Finanzielle Unterstützung von alternativen Tierschutzprojekten wie den
56 Bärenpark Worbis
- 57 • Aufbau mindestens einer landeseigenen Auffangstation für verletzte
58 Wildtiere nach dem Vorbild der Vogelschutzwarte Seebach

59 Tierschutz in der Landwirtschaft stärken

60 Um Tieren bessere Lebensbedingungen zu bieten, muss sich insbesondere in der
61 Landwirtschaft noch viel zum Positiven wenden.

62 Die Massentierhaltung muss daher ein Ende haben. Unser Ziel ist, die
63 Haltungsbedingungen an die Bedürfnisse der Tiere anzupassen und nicht umgekehrt.
64 Dazu gehören viel Platz und Auslauf möglichst im Freien, artgerechtes
65 strukturreiches Futter sowie Beschäftigungsmöglichkeiten für die Tiere. Zudem
66 unterstützen wir aktiv den Ausbau von vegetarischen und veganen Alternativen in
67 der Essensversorgung.

68 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 69 • Ausbau der Thüringer Tierwohlstrategie für die Landwirtschaft, Schaffung
70 eines „Pakt für artgerechte Tierhaltung“
- 71 • Stärkere Unterstützung für Anpassung der Haltungsbedingungen in der
72 Landwirtschaft, um artgerechteres Leben zu ermöglichen (siehe Kapitel
73 Landwirtschaft)
- 74 • Flächendeckende Einführung und bessere Finanzierung mobiler
75 Schlachtstätten
- 76 • Höchstgrenze für Tiertransporte von 4 Stunden oder 150 Kilometern
77 einführen und bessere Kontrolle
- 78 • Brandschutz in Ställen verbessern durch eine Änderung der Landesbauordnung
- 79 • Stärkung von vegetarischen und veganen Alternativen in der öffentlichen
80 Essensversorgung

81 Höhere Priorität für Tierschutz

82 Artikel 32 der Thüringischen Landesverfassung verpflichtet den Freistaat
83 Thüringen, Tiere vor nicht artgerechter Haltung und vermeidbarem Leid zu
84 schützen. Daher ist es auch in Zukunft weiterhin unser Ziel, Tierschutz in der
85 Politik einen höheren Stellenwert zu verleihen.

86 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 87 • Einführung eines Verbandsklagerechts, damit anerkannte Tierschutzverbände
88 bei Verletzung des Tierschutzrechtes tätig werden können
- 89 • Finanzielle Unterstützung des Landestierschutzverbands
- 90 • Schaffung eines oder einer unabhängigen Tierschutzbeauftragten auf
91 Landesebene mit eigener Stabsstelle als politische Interessenvertretung
92 für Tiere
- 93 • Erstellung eines jährlichen Tierschutzberichts
- 94 • Stärkung der Veterinärbehörden auf Landes- und Kommunalebene
- 95 • Schaffung von klaren Zuständigkeiten innerhalb der Kommunal- und
96 Landesverwaltungen für Tierschutzanliegen
- 97 • Prüfung der Neuordnung von Aufgaben des Tierschutzes auf Landes- und
98 Kommunalebene, beispielsweise Kontrollen von Tiertransporten
- 99 • Unterstützungs- und Beratungsangebote für Kommunen, die sich für den
100 Tierschutz auf ihrem Gemeindegebiet engagieren
- 101 • Ausbau der Tierschutzkontrollen und schnellere und gezielte Ahndung von
102 Verstößen gegen Tierschutzgesetz
- 103 • Bundesweiter Einsatz für Positivliste für Tiere im Zirkus und private
104 Exotenhaltung, Einschränkung des Onlinehandels von Tieren

105 **Tierversuche reduzieren**

106 Tierversuche sind in einigen Forschungsbereichen noch immer regelmäßige Praxis.
107 Und das, obwohl längst gute und funktionierende Alternativen existieren. Wir
108 sehen Tierversuche sehr kritisch, da ihre Ergebnisse nur eingeschränkt
109 übertragbar sind und zeitgleich immenses Tierleid produzieren. Daher möchten wir
110 Strategien stärken, mit denen wir stückweise aus Tierversuchen aussteigen
111 können.

112 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 113 • Reduzierung, Ersetzen und Abschaffung von Tierversuchen nach dem 3R-
114 Prinzip (Replace = Ersetzen, Reduce = Verringern, Refine = Verbessern)
- 115 • Möglichkeiten, Studium ohne Tierversuche absolvieren zu können
- 116 • Knüpfung der Genehmigung von Tierversuchen an strengere Kriterien,
117 Kontrollen und die Forschung zu Alternativen (siehe Kapitel Hochschule)

118 **Veterinärmedizinische Versorgung in Thüringen sichern**

119 Tierärzt*innen sind nicht nur für Haustierhalter*innen, sondern auch für
120 Landwirt*innen wichtig. Ohne Tierärzt*innen gibt es keine gesunden Tiere. Daher

121 möchten wir weiterhin für funktionierende Strukturen und Anreize sorgen, um
122 einem Mangel in diesem Bereich vorzubeugen.

123 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 124 • Erhalt und Ausbau des tierärztlichen Notdienstes, auch mit Blick auf
125 Großtiere
- 126 • Verbesserung des Zugangs zum Studium der Tiermedizin und eine stärkere
127 Berücksichtigung der persönliche Eignung als der Abschlussnote
- 128 • Anreizsystem zur Ansiedlung von Tierarzt*innen im ländlichen Raum, um
129 gezielte Niederlassung zu fördern